

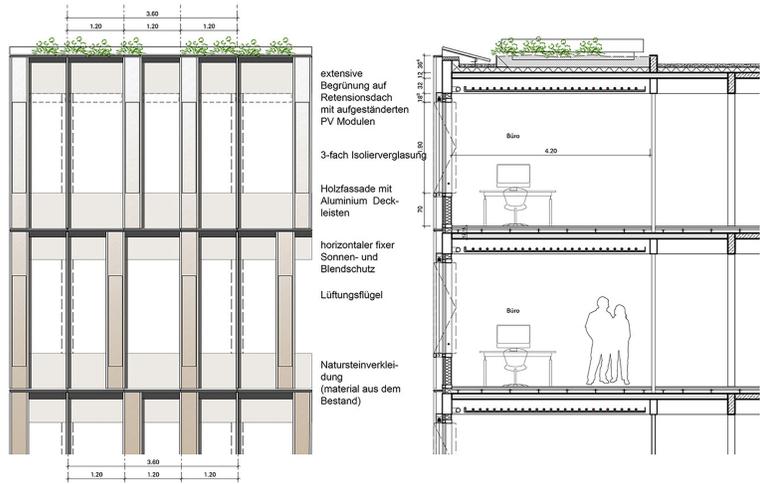
2. Rundgang I 1015

Verfassende:

ingenhoven associates GmbH, Düsseldorf mit
WKM Landschaftsarchitekten GmbH, Düsseldorf

Sonderfachleute:

Tragwerk: R&P Ruffert Ingenieurgesellschaft mbH, Düsseldorf
Verkehr: Durth Roos Consulting GmbH, Darmstadt
TGA: WINTER Beratende Ingenieure für Gebäudetechnik GmbH, Düsseldorf



Fassadenschnitt / Fassadendetail



Innenperspektive



Außenperspektive - Blick vom Inneren Grüngürtel



Außenperspektive - Blick von der Luxemburger Straße



Staatsanwaltschaft

Sitzungsäle

Lands- / Amtsgericht

Ansicht Nord 1:200

Ansicht vom Inneren Grüngürtel

Wettbewerb Neubau Justizzentrum Köln

Grundkonzept

Der Neubau des JZK vernetzt sich über die Gartenhöfe und Eingangsplätze mit dem Grüngürtel und öffnet sich so visuell zur Öffentlichkeit. Fassaden erlauben Einblicke in die öffentlichen Bereiche, Höfe verbinden das Gericht mit dem Außenraum und vermeiden selbstverständlich potenzielle Konflikte zwischen vertraulichen Bereichen und Öffentlichkeit. Der Neubau spiegelt durch die städtebauliche Verzahnung mit dem Außenraum und die Fassadengestaltung die demokratische Transparenz der Rechtsprechung wider.

Nutzungsverteilung

Flexibilität: Das Ausbauraster sowie die Fassade ermöglichen eine flexible Anpassung der Grundrisse an heutige und zukünftige Anforderungen. Die klare Trennung von Konstruktion und Ausbau lassen eine flexible und unabhängige Veränderung von technischen Elementen und Ausbauten zu. Die Gliederung des Saalbaukörpers schafft eine klare Identifizierbarkeit von Straf- und Zivilgericht. Durchwegungsfrei & koppelbar: Die Kammstruktur des Neubaus schafft durchwegungsfreie Einheiten, welche aber flexibel über Koppelflächen verbunden werden können. 100% reversibel: Das Layout der Bürobereiche basiert auf einem 1,20m Ausbauraster. Alle Ausbauelemente, Hybridkonstruktion und TGA sind auf dieses Ausbauraster ausgelegt. Tiefe und Breite der Finger erlaubt die Nutzung mit Einzel-,

Team- und Gruppenbüros aber auch in größeren freien Zusammenhängen. Die Mittelzone bietet Raum für activity based Zonen.

Freiraum

Die Parkanlage „innerer Grüngürtel“ wird bis an die Gebäude herangeführt und bettet diese so harmonisch in den Park ein. Um der verkehrlichen Nutzung gerecht zu werden, werden die 3 Gebäude über eine durchlaufende Pflasterfläche verbunden, die als „shared space“ ausgebildet wird. Vor dem mittleren Gebäude weitet sich die Fläche zu einem Platz auf. Am Übergang zum inneren Grüngürtel entsteht eine großzügige Wasserfläche. Der See rahmt den Vorplatz und verbindet ihn gleichzeitig mit dem Park. Alle Wegeverbindungen des Parks führen über den Platz. Von hier aus sind alle Haupteingänge der Gebäude gleichzeitig sichtbar.

Die Baumstruktur des inneren Grüngürtels wird auf den Pflasterflächen fortgeführt. Aufgestepte Bäume werden einzeln oder in kleinen Gruppen angeordnet und bilden im Sommer große Schatteninseln. Die Verdunstung des Sees und die Verschattung der Bäume wirken der städtischen Überhitzung entgegen. Auch Luft- und Aufenthaltsqualität können so verbessert werden.



Lageplan



Modellfoto - Blick von Nordosten auf das Justizzentrum